

Innovators Lounge digital

Datenstrategien & Dateninfrastruktur für digitale Kommunen

5. Juli 2021

14:00Uhr – 15:30Uhr

13:50	Einwahl und Technik-Check für die Teilnehmer
14:00	Begrüßung & Einführung in die Lounge Alexander Handschuh , Innovators Club Guido Massfeller , Google Cloud
14:10	Impuls 1: Innovation bei Google Cloud Anna Berger , Innovation Lead Google Cloud
14:25	Impuls 2: Datenmanagement in der Cloud Florian Opitz , Customer Engineer Google Cloud
14:40	Impuls 3: Datenstrategie der Stadt Ulm Sabine Meigel , Stadt Ulm
14:55	Moderiertes Gespräch mit Rückfragen aus dem Publikum Sabine Meigel , Stadt Ulm Guido Massfeller , Google Cloud Alanus von Radecki , Daten-Kompetenzzentrum für Städte und Regionen (DKSR) <i>Moderator: Alexander Handschuh, Innovators Club</i>
15:30	Ende

Anmeldung: [https://www.lyyti.in/IC Lounge Daten](https://www.lyyti.in/IC_Lounge_Daten)

Datenstrategien und Dateninfrastruktur für digitale Kommunen

Im Zuge des technischen Fortschritts werden Daten immer wichtiger für Kommunen. Besonders kommunale Daten können nachhaltig, verantwortungsvoll und effektiv genutzt werden, um die Stadt oder Gemeinde lebenswerter und die Verwaltung effektiver zu gestalten. Klassische Beispiele sind hier die effektivere Steuerung des Straßenverkehrs oder das Leiten der Autofahrer zu Parkplätzen. In den Verwaltungen können Vorgänge schneller bearbeitet werden, wodurch beispielsweise früher mit Bauprojekten begonnen werden kann.

Für eine Smart City bzw. die Entwicklung hin zur Smart City sind zahlreiche Informationen notwendig und unter anderem offene Daten schaffen vielfältigen Mehrwert. Viele Städte und Gemeinden stellen bereits eine Vielzahl ihrer Daten offen zur Verfügung. Unter anderem die Bertelsmann Stiftung hat in ihrem Musterdatenkatalog aufgeführt, welche Art von Informationen schon von welchen Städten veröffentlicht wurden. Besonders für kleinere Städte und Gemeinden ist es jedoch eine große Herausforderung, sowohl technisch als auch personell, Datenbestände bereitzustellen. Das Engagement ist hier zudem von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Während die Stadtstaaten Hamburg und Berlin bereits mit gutem Beispiel vorangehen, und auch Flächenländer wie Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sehr aktiv sind, haben die meisten anderen Bundesländer noch Aufholbedarf.

Bereits 2016 wurde die Nationale Dialogplattform Smart Cities von der Bundesregierung eingerichtet. Schon 2017 wurde eine Smart City Charta mit Leitlinien und Empfehlungen für die digitale Transformation der Kommunen im Sinne einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung entworfen. Seit November 2019 läuft die zweite Phase der Nationalen Dialogplattform.

Die Bundesregierung hat Ende Januar 2021 zu dem Thema ihre Datenstrategie beschlossen. Hierbei wurde unter anderem thematisiert, wie Daten verfügbar und nutzbar gemacht werden sollen. Im Zuge dessen sollen unter anderem die Rahmenbedingungen für die Verarbeitung von nicht-personenbezogenen und personenbezogenen Daten verbessert, sowie die Daten- und IT-Sicherheit gestärkt werden. Geplant ist beispielsweise der Aufbau von themenspezifischen Datenräumen, Datentreuhändern und neue Kooperationsformen sollen für den Austausch von Daten ermöglicht werden. Die Bundesregierung möchte zudem den Staat zum Vorreiter machen und die Daten des öffentlichen Sektors besser nutzbar machen. Durch das neue Datennutzungsgesetz wurde zudem Anfang des Jahres das Prinzip „Open by default“ (engl.: standardmäßig offen) auch für die Datennutzung der Kommunen in den Bereichen der Wasser-, Verkehrs- und Energieversorgung etabliert.

Zentral für eine Smart City ist, dass Daten aus allen Bereichen der Stadtentwicklung miteinbezogen werden. Besonders relevant ist in diesem Zusammenhang der Begriff der Datensouveränität – also die Fähigkeit u.a. von Kommunen, Daten zu kontrollieren, zu steuern und zu nutzen. Im Rahmen der Nationalen Dialogplattform Smart Cities wurden einige Leitlinien für Datenstrategien formuliert: Daten zielorientiert nutzen; Datenkompetenz aufbauen und weiterentwickeln; mit Daten wertorientiert umgehen; Zugang zu Daten schaffen; durch Daten kommunale Wertschöpfung schaffen, Daseinsvorsorge stärken und kommunale Geschäftsmodelle ermöglichen; durch Datenkooperationen einen Mehrwert für die gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung schaffen; Transparenz herstellen, Partizipation & Ko-Kreation ermöglichen.

Die Innovators Lounge digital

Die „**Innovators Lounges digital**“ finden im Rahmen des **Innovators Club des DStGB** statt und haben das Ziel, kommunale Zukunftsthemen und Pilotprojekte aufzugreifen und zu diskutieren. Während dieser Veranstaltungen wird der Erfahrungsaustausch unter Bürgermeistern, Landräten und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ermöglicht. An mehrere kurze Impulse zur Einführung in die Thematik schließt sich eine „Arena“, eine Podiumsrunde mit Experten und kommunalen Vertretern an, während der die Teilnehmer der Veranstaltung aktiv in die Diskussion einbezogen werden. Dabei werden die verschiedenen Aspekte des Themas offen diskutiert und die anwesenden Kommunalvertreter haben die Gelegenheit, konkrete Anwendungsmöglichkeiten für ihre Kommune zu erfragen. Innovative Praxisbeispiele werden im Rahmen dieser „Innovators Lounges“ aufbereitet, medial verbreitet und anderen Städten und Gemeinden zugänglich gemacht. Während der Coronakrise werden die Innovators Lounges ins Digitale verlegt.

Der Innovators Club

Der vom Deutschen Städte- und Gemeindebund initiierte **Innovators Club (IC)** befasst sich mit strategischen Zukunftsthemen der Kommunen wie Bildung, Klima, Energie, Stadtentwicklung, Kommunikation, IT und Kooperationen. Im Innovators Club arbeiten Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Es ist das ausdrückliche Ziel der Arbeit des IC, über die Tagespolitik hinaus zu denken und neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen. Der Club ist somit eine Plattform für den Austausch von Visionen, Ideen, Erfahrungen und Konzepten. Er intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und trägt auf diese Weise dazu bei, Innovationen schneller und nachhaltiger in die Arbeit der Kommunalverwaltungen zu integrieren.